

A close-up photograph of two people from the chest up, smiling. They are wearing bright red t-shirts. The text on the shirts is written in a large, bold, yellow, hand-drawn font. The person on the left has their shirt partially visible, showing the words 'ER', 'KOMMT', and 'BILDUNG'. The person on the right has their shirt fully visible, showing 'FOLG', 'AUS', and 'NG'. The background is a solid, vibrant green color.

ER FOLG
KOMMT AUS
BILDUNG

ver di

KOMMT REIN: KOMMT MEHR BEI RAUS

GEMEINSAM
KANN

ICH

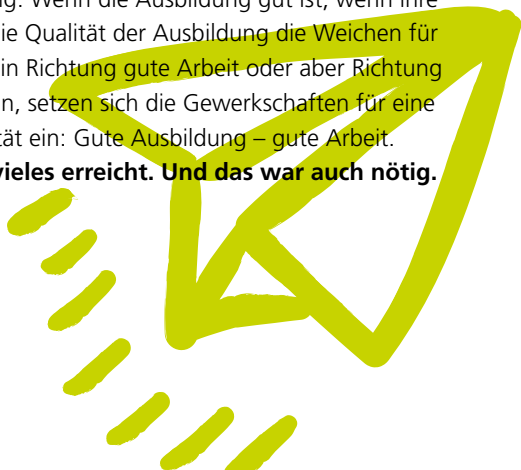
ALLES

Entscheidend ist

EIN GUTER START

Eine gute Ausbildung ist die Basis für beruflichen Erfolg. Eine Basis, die sich im späteren Berufsleben ausbauen lässt, als Grundlage für Aufstiegschancen und gute Bezahlung. Wenn die Ausbildung gut ist, wenn ihre Qualität stimmt. Und weil die Qualität der Ausbildung die Weichen für ein ganzes Leben entweder in Richtung gute Arbeit oder aber Richtung schlechte Arbeit stellen kann, setzen sich die Gewerkschaften für eine hohe Ausbildungsqualität ein: Gute Ausbildung – gute Arbeit.

Dabei haben wir schon vieles erreicht. Und das war auch nötig.



Von den Siebzigern bis jetzt:
**VIEL ERREICHT
UND NOCH
VIEL VOR**

Für bessere Bedingungen in ihrer Ausbildung gingen **Anfang der 1970er** Jahre tausende **junge Menschen auf die Straße**. Es entstand die Lehrlingsbewegung (*Auszubildende hießen damals noch Lehrlinge*). Sie wollten **eine gute Ausbildung**, nicht nur Bier holen, Kaffee kochen, Werkstatt fegen und als billige Arbeitskräfte ausgenutzt werden. Aus Protest dagegen zogen sie mit Besen auf die Straßen und fegten dort statt in den Werkstätten, verschafften sich **Aufmerksamkeit für ihr Anliegen: Gute Ausbildung – gute Arbeit**. Mit ihren **Gewerkschaften erstritten sie Zug um Zug bessere Ausbildungsstandards** und damit bessere Ausgangsbedingungen für ihr Berufsleben.

Sie wollten **Ausbildungspläne, in denen Ziele festgelegt und auch überprüfbar sind**. Eine Ausbildung, die **nicht ausschließlich auf die spezifischen Erfordernisse des Ausbildungsbetriebs zugeschnitten ist, sondern auch andernorts von Wert ist**. Sie wollten **geeignete, qualifizierte Ausbilder und Ausbilderinnen**. Und sie wollten **als Auszubildende ein existenzsicherndes Einkommen**.



Ausbildung mit Tarifvertrag:

HOL DIR DIE VORTEILSGARANTIE

Für die Gewerkschaften ist es wichtig, dass junge Menschen ihre Ausbildung unabhängig von der Finanzkraft ihrer Eltern finanzieren können. Das haben sich die Gewerkschaftsmitglieder in vielen Ausbildungsberufen erstritten. Festgeschrieben wird das in Tarifverträgen. Auf die Anrechte und Vorteile, die in einem Tarifvertrag festgelegt sind, haben die Mitglieder der Gewerkschaft, die den Vertrag durchgesetzt und abgeschlossen hat, ein einklagbares Recht. **Ein guter Grund – sei dabei!**

Die von den Mitgliedern der Gewerkschaften erstrittenen Tarifverträge enthalten viele Ansprüche, die weit über den gesetzlichen Ansprüchen liegen, etwa bei der Dauer des Urlaubs. Es lohnt sich also, schon gleich zu Beginn der Ausbildung der Gewerkschaft beizutreten und sie im Rücken zu haben. Und: **Es ist noch viel zu verbessern! Mach mit!**

	GESETZ	TARIF
Arbeitszeit wöchentlich	Unter 18: bis zu 40 h Über 18: bis zu 48 h	34 h z.B. bei der Deutschen Telekom AG
Urlaub Berechnet nach Arbeitstagen (AT) Mo – Fr	Unter 16: 25 AT Unter 17: 23 AT Unter 18: 21 AT Über 18: 20 AT	30 AT für alle z.B. in der Druckindustrie
Urlaubsgeld	Keine Regelung = 0 €	50 % der Ausbildungsvergütung z.B. im Versicherungsgewerbe
Weihnachtsgeld	Keine Regelung = 0 €	95 % der Ausbildungsvergütung z.B. bei der AOK
Übernahme nach der Ausbildung	Keine Regelung = Zitterpartie	Unbefristet z.B. im öffentlichen Dienst
Lohn und Ausbildungsvergütung	Anspruch auf „angemessene Bezahlung“ – jedoch nicht festgelegt.	Tariflich festgelegt

Das sieht super aus:

FRISEUR-AZUBIS WOLLEN „BESSER ABSCHNEIDEN“

Richtig viel vorgenommen haben sich die Auszubildenden im Friseurhandwerk: Sie wollen endlich so bezahlt werden, dass sie nicht auf Hilfe vom Staat oder von den Eltern angewiesen sind. Sie wollen lernen, statt das Auto der Chefin oder Stunde um Stunde den Salon zu putzen. Und sie wollen, dass endlich Schluss ist mit den unbezahlten Überstunden. Sie wollen **BESSER ABSCHNEIDEN!** Genauso hat die ver.di-Jugend auch ihre Kampagne genannt, mit der sie dafür sorgen will, dass sich endlich etwas tut. Ziel ist ein bundesweit verbindlicher Tarifvertrag, damit es eine

verlässliche Grundlage gibt und damit endlich für alle mehr rauskommt. Denn bis heute liegen die Ausbildungsvergütungen im Friseurhandwerk zwischen 120 und rund 450 Euro brutto im ersten Ausbildungsjahr.

Da muss sich endlich etwas tun, der Tarifvertrag muss her.

Um den durchsetzen zu können, müssen aber viele Auszubildende mitmachen, den ersten Schritt tun und **in die Gewerkschaft ver.di eintreten**. Auf ihrer Tour durch Berufsschulen für angehende Friseure und Friseurinnen in ganz Deutschland hat die ver.di-Jugend schon große Erfolge erzielt: In den meisten Berufsschulklassen, die sie aufgesucht und über ihr Vorhaben informiert hat, sind mindestens die Hälfte aller Azubis gleich ver.di-Mitglied geworden.

Da tut sich was! Yes, we kämm!



**Es gibt viele gute Gründe
für eine Mitgliedschaft bei ver.di**

HIER SIND DIE 10 BESTEN

1. TARIFVERHANDLUNGEN:

Weil faire Arbeitsbedingungen nur fair sind.

Erfolgreiches Arbeiten braucht angemessene Bezahlung, planbare Arbeitszeiten und ein gesichertes Arbeitsverhältnis. Wir verhandeln das. Übrigens: Davon profitieren besonders Frauen mit im Schnitt 9 Prozent höheren Stundenlöhnen als ohne Tarifvertrag.

2. STREIK:

Weil auch im Streikfall die Kasse stimmt.

Wenn Arbeitgeber berechnete Forderungen nach besseren Löhnen und Arbeitsbedingungen ignorieren, kann ein Streik unumgänglich werden. Dann zahlen wir unseren Mitgliedern Streikgeld, um Einkommenseinbußen aufzufangen.

3. KÜNDIGUNG:

Weil Gekündigte Unterstützung erhalten.

Unsere Arbeitsrechtsexperten beraten im Kündigungsfall. Und wo ein Rechtsstreit unvermeidlich wird, haben Mitglieder vollen Rechtsschutz. Übrigens: Gewerkschaftsmitglieder werden deutlich seltener gekündigt als Nichtmitglieder.

4. ELTERNZEIT:

Weil auch Eltern Rat und Schutz brauchen.

Kündigt sich Nachwuchs an, kommt viel Neues auf werdende Eltern zu. Wir stehen bei allen Fragen zu Mutterschutz, Kündigungsschutz und Rückkehr in den Job beratend zur Seite.

5. MOBING:

Weil Betroffene nicht alleine sind.

Mobbing und Belästigung am Arbeitsplatz trifft mehr Menschen, als man denkt. Und für sich allein kommt man schwer dagegen an. Wir von ver.di beraten und helfen, sich wirkungsvoll zu wehren.

6. MIETRECHT:

Weil fragen für Mieter nichts kostet.

Ob bei Fragen zu Mietrecht, Mieterhöhung oder Ärger mit Nachbarn: ver.di bietet allen Mitgliedern gemeinsam mit dem Deutschen Mieterbund e.V. kostenfreie telefonische Erstberatung.

7. LOHNSTEUERBERATUNG:

Weil die Steuererklärung kein Papierkrieg sein muss.

Wer dem Finanzamt kein Geld schenken will, bekommt als ver.di-Mitglied kostenlos Hilfe bei der persönlichen Steuererklärung. Und das kann sich richtig lohnen.

8. BILDUNGSANGEBOTE:

Weil Weiterbildung klug und erfolgreich macht.

Mitglieder können jährlich aus über 1.000 Seminaren, Veranstaltungen und Weiterbildungsmaßnahmen wählen. Übrigens: Für Mitglieder sind viele Angebote günstiger oder sogar kostenfrei.

9. PREISVORTEILE:

Weil vieles viel weniger kostet.

Die finanziellen Vorteile einer Mitgliedschaft nutzen. Unsere Partner aus den Bereichen Vorsorge, Versicherung, Finanzen, Reisen und Freizeit bieten Mitgliedern attraktive Sonderkonditionen.

10. AKTIVITÄTEN:

Weil man mit anderen mehr erreicht und erlebt.

ver.di ist überall. Bei uns aktiv werden und sich mit Gleichgesinnten – auch in eurer Gegend – zum Austausch, zum Spaß und für Aktionen treffen.

WWW.MITGLIEDWERDEN.VERDI.DE

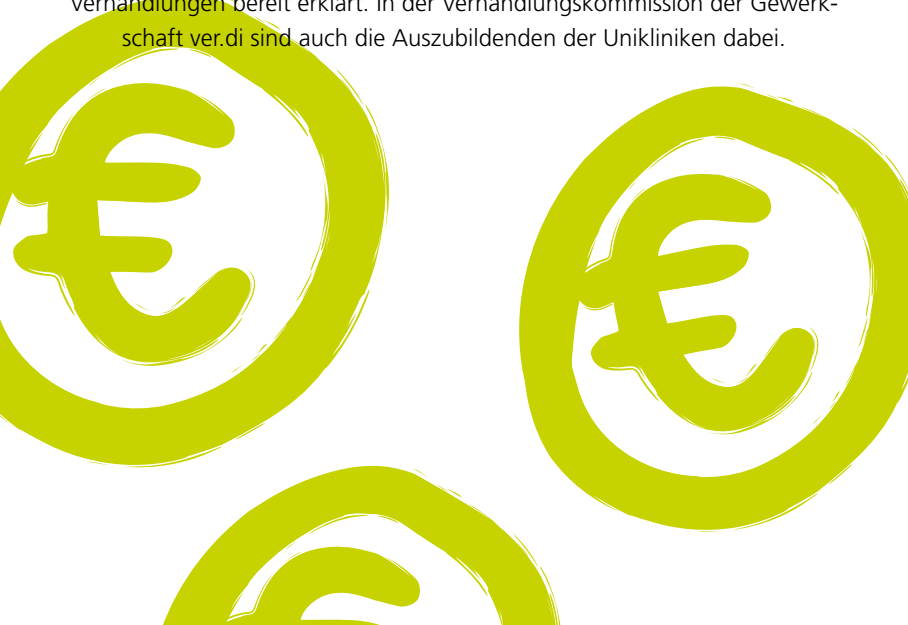
Ausbildung ohne Vergütung?

DAS LÄSST SICH ÄNDERN!

Auch in den Gesundheitsberufen ist bei den betrieblich-schulischen Auszubildenden jede Menge los. Hunderte von ihnen haben sich 2017 an Warnstreiks und den Aktionen der ver.di-Jugend beteiligt, sind auf die Straße gegangen und haben Rabatz gemacht. Denn die betrieblich-schulischen Auszubildenden bekommen bisher gar keine Ausbildungsvergütung. Immer mehr von ihnen **sind deshalb in die Gewerkschaft ver.di eingetreten, damit sie Druck machen können und sich endlich etwas tut.** Das sind die Medizinisch-technischen Assistentinnen, die Physiotherapeuten, die Logopädinnen, Diätassistenten, die Orthoptistinnen oder auch die Ergotherapeuten. Berufe, ohne die kein Krankenhaus funktionieren würde. Aber für die Ausbildung gibt es keinen Cent, auch nicht für die langen Praxisphasen in den Kliniken. Dort arbeiten sie unbezahlt – und müssen nach einem langen Ausbildungstag noch in die Kneipe zum Kellnern gehen oder

brauchen irgendeinen anderen Nebenjob, um über die Runden zu kommen. **#unbezahlt und pleite – nicht mehr mit uns**, sagen die Azubis und wollen, dass die Tarifverträge für die Auszubildenden im öffentlichen Dienst der Länder auch für sie gelten. **Sie haben die Sache angepackt, damit es endlich auch für sie eine Ausbildungsvergütung gibt.**

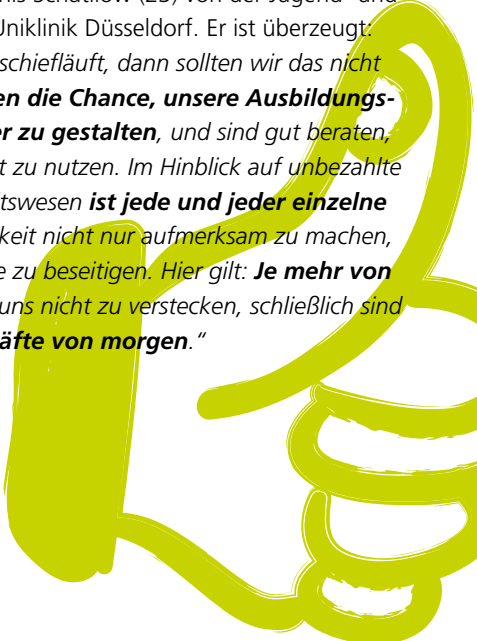
Mit einem ersten Erfolg: Erstmals haben sich die Arbeitgeber zu Verhandlungen bereit erklärt. In der Verhandlungskommission der Gewerkschaft ver.di sind auch die Auszubildenden der Unikliniken dabei.



Einer, der kämpft

UND MUT MACHT

Mit am Verhandlungstisch sitzt Denis Schatilow (23) von der Jugend- und Auszubildendenvertretung der Uniklinik Düsseldorf. Er ist überzeugt: „Wenn etwas in der Ausbildung schief läuft, dann sollten wir das nicht einfach nur hinnehmen. **Wir haben die Chance, unsere Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen selber zu gestalten**, und sind gut beraten, diese Möglichkeit auch konsequent zu nutzen. Im Hinblick auf unbezahlte Ausbildungsberufe im Gesundheitswesen **ist jede und jeder einzelne gefordert**, auf diese Ungerechtigkeit nicht nur aufmerksam zu machen, sondern **aktiv zu werden**, um sie zu beseitigen. Hier gilt: **Je mehr von uns, desto besser**. Wir brauchen uns nicht zu verstecken, schließlich sind **wir die Fachkräfte von morgen.**“



Azubis erfolgreich:

BEI DER TELEKOM GIBT'S BESSERE TARIFE

Da, **wo sich Azubis schon länger als ver.di-Mitglieder einmischen, gibt es viele Erfolge.** Bei der Deutschen Telekom werden neben Auszubildenden auch dual Studierende praxisintegriert ausgebildet. **Per Tarifvertrag** wurden ihre **Vergütungen erhöht und bezahlte Familienheimfahrten eingeführt.** Der Tarifvertrag regelt **die Länge der Praxiszeit, vermögenswirksame Leistungen, Fortzahlung der Vergütung im Krankheitsfall, Urlaub, Fahrtkosten und Unterhaltsbeihilfe.**

Themen, die zukünftig im Tarifvertrag gestaltet werden sollen, sind u.a. die bessere Verzahnung von Theorie und Praxis, Lernzeiten und Prüfungsvorbereitungsphasen während der Arbeitszeit und der Ausbau der interkulturellen Kompetenz.

Regelmäßig mehr Geld:

BESSER LERNEN IM ÖFFENTLICHEN DIENST

Auch **im öffentlichen Dienst setzen sich Auszubildende seit vielen Jahren erfolgreich für ihre eigenen Interessen ein.** So sind die Ausbildungsvergütungen in neun Jahren um rund 230 Euro monatlich gestiegen – rund 5 Prozent mehr pro Jahr – und liegen, je nach Ausbildungsjahr, mittlerweile zwischen 918,26 und 1.077,59 Euro. Der Urlaub wurde von 26 auf 29 Tage aufgestockt. Seit 2016 gibt es einen Lernmittelzuschuss von 50 Euro pro Jahr und nach erfolgreich bestandener Prüfung eine Abschlussprämie von 400 Euro.

Danach geht es oft nahtlos in einen festen Job, weil sich die gewerkschaftlich organisierten Auszubildenden eine verbindliche Regelung zur Übernahme erkämpft haben.

Das alles zeigt: Je mehr Azubis sich in ver.di zusammenschließen und sich gegenseitig unterstützen, desto mehr können sie erreichen.

Darum: Mach mit. Sei dabei. Zusammen erreichen wir mehr.

K O M M T

REIN.

KOMMT MEHR BEI

RAUS

SO
KLAPPT'S

AUCH MIT DER

AUS

BILDUNG

YOU'LL
NEVER
WORK
ALONE

ver.di

GUTE - AUSBILDUNG.VERDI.DE